Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank“.

Nr. 837

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 29. November. 1890

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Amtliches.

Berlin, 28. Nov. Der König hat genehmigt, daß der Landgerichtspräsident Schellbach zu Schneidemühl in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Guben versetzt werde; sowie den Gerichtsassessor Dr. Wolff aus Berlin zum Amtsrichter in Sorau, den Gerichtsassessor Benöhr in Hildesheim zum Amtsrichter in Blumenthal, den Gerichtsassessor Storck zu Hannover zum Amtsrichter in Gifhorn und den Gerichtsassessor Correns in Köln zum Amtsrichter in Münstermaifeld ernannt.

Der königliche Regierungs-Baumeister Wulff in Berlin, beschäftigt beim Bau des Reichstagsgebäudes, ist zum königlichen Landbauinspektor ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Grundmann in Labes ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Labes, ernannt worden.

Deutschland.

□ **Berlin,** 28. Nov. Soeben erst hat der Kaiser sich in den Tischgesprächen beim Reichskanzler so abfällig wie nur möglich über die orthodoxen Angriffe auf das Summepiskopat des Monarchen geäußert, und unmittelbar darauf findet der entlassene Hofprediger Stöcker den Muth, in einer kirchlichen Versammlung zu erklären, es sei ihm und seinen Gesinnungsgenossen niemals eingefallen, das Summepiskopat zu schwächen; im Gegentheil, sie wollten es nur aus den Banden der Herrschaft des Ministeriums und des Parlaments befreien. Der Satz „Unser König absolut, wenn er unsern Willen thut,“ ist wohl nie mit so viel naiver Keckheit in die Praxis umgesetzt worden wie in diesem Falle. Herr Stöcker wünscht sich einen starken obersten Landesbischof der evangelischen Kirche, aber nur dann, wenn dieser summus episcopus der Schildhalter der Orthodoxie ist. In dem Augenblick, wo der Monarch, den die Orthodoxie mit so rührender Hingabe von seinen angeblichen Fesseln loslösen will, der Stöckerei und Muckerei die Thür wiese, in demselben Augenblick würde das Kampfgeschrei gegen die oberste Stelle noch lauter als jetzt ertönen. Der Kaiser und König sollte über die wahre Natur der orthodoxen Bestrebungen und über deren Rückwirkung auf die landesbischöflichen Rechte der Krone doch wohl ein besseres Urtheil haben, als die falschen Freunde, die sich um Herrn Stöcker schaaren. Diese trübselige Manier, mit der Stöcker fort und fort an seinen eigenen Worten und Werken herumdeutelt, um sie je nach der Veränderung der Situation bald so und bald so zu verwerthen, öffnet sogar seinen Anhängern immer mehr die Augen. Der Stöcker, der den Antisemitismus als Vorspann pseudokonservativer Interessen benutzt, mag vielleicht noch eine Weile Scheinerfolge haben, obwohl es damit auch im Wesentlichen vorbei ist; dagegen der Stöcker, der sich zum Werkzeug hierarchischer Knebelungsversuche gegenüber der freien Entwicklung der evangelischen Kirche macht, ist schon jetzt vollständig unten durch, und er sollte sich von dem Geschäft lieber zurückziehen. Der evangelische Papismus kann den Schein eines dürftigen Lebens überhaupt nur bewahren, wenn ihm die Sonne der Huld vom Thron herableuchtet. In der Bevölkerung hat diese Sorte von Kirchlichkeit nicht den geringsten Boden. — — In Flatow hat Herr v. Helldorf eine Kandidatenrede gehalten, in der er es als „höchst komisch“ bezeichnete, daß man ihn für einen Antisemiten halte. So erfreulich dies Bekenntniß ist, so unerfreulich ist das weitere Geständniß des konservativen Führers, daß er eine Korrektur des allgemeinen Stimmrechts wegen des Umsichgreifens der sozialistischen Ideen für angebracht halte. Was wollen denn eigentlich die Gegner unseres Reichswahlsystems? Sie können doch unmöglich erwarten, die Sozialdemokratie damit aus der Welt zu schaffen, daß sie den Anhängern der sozialistischen Irrlehre das Recht nehmen, Vertreter in den Reichstag zu schicken. Die Bewegung bliebe ja doch dieselbe, und nur von der Oberfläche würde sie sich zurückziehen. Man steht, wenn man solche Rathschläge hört, wie sie Herr von Helldorf so eben wieder giebt, vor einem psychologischen Räthsel. — — Zwischen Mitgliedern der Arbeiterschutzkommission und dem Freiherrn von Berlepsch werden gegenwärtig Verhandlungen geführt, um festzustellen, welche Anträge in der zweiten Lesung des Gesetzentwurfs seitens der Kommission Aussicht auf Annahme haben. Diese Verhandlungen wollen bisher keinen rechten Fortgang nehmen; man hatte sich die Verständigung leichter gedacht. Als sehr eigenthümlich wird vermerkt, daß Herr Bebel, der gerade jetzt den Arbeitern wirkliche Dienste leisten könnte, es vorgezogen hat, einen achttägigen Abstecher nach London zu machen. Engels geht natürlich vor, und dann erst kommen die Arbeiter.

— Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge hat der Kaiser vorgestern bald nach 3 Uhr Groß-Strehlitz verlassen und ist kurz vor 6 Uhr in Pleß eingetroffen. Allerhöchstderselbe ist am dortigen Bahnhofe von dem Fürsten Pleß, dem Landrath Schröter und dem Bürgermeister Hübner empfangen worden. Um 7 Uhr fand im Schlosse ein Diner statt, an dem auch Graf und Gräfin Hochberg sowie der Erbprinz und die Erbprinzessin von Ratibor theilnahmen. — Bei der gestrigen Jagd wurden insgesammt 871 Fasanen, 138 Hasen, 21 Stück anderes Wild zur Strecke gebracht; davon erlegte der Kaiser 369 Fasanen, 8 Hasen und 4 Stück anderes Wild. Abends 7 Uhr fand im Schlosse beim Fürsten ein Jagdmahl statt. Das Wetter war Nachmittags minder günstig.

— Der Reichskanzler General der Infanterie v. Caprivi traf gestern Vormittag um 11 Uhr 10 Minuten in Dresden ein. Zu seiner Begrüßung waren daselbst anwesend der sächsische Premierminister, General der Kavallerie Graf Fabrice, der Geheime Rath v. Metzsch, der preußische Gesandte Graf Dönhoff, der Legationssekretär Prinz Lichnowski und zahlreiches Publikum, welch' letzteres den Reichskanzler mit lebhaften Hochrufen begrüßte. General v. Caprivi fuhr zunächst nach dem preußischen Gesandtschaftsgebäude und nahm dann beim Minister Graf Fabrice ein Dejeuner ein. Um $12\frac{1}{2}$ Uhr wurde der Reichskanzler vom König in Audienz empfangen. Um 5 Uhr Nachmittag fand im königlichen Residenzschloß große Hoftafel zu 30 Gedecken statt. Die Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin soll gegen Abend erfolgen. Der König hat dem Reichskanzler den Hausorden der Rautenkrone verliehen.

— Der Bundesrath ertheilte in der am 27. d. M. abgehaltenen Plenarsitzung die Zustimmung: dem Antrage Preußens, betreffend den Aufruf und die Einziehung der Noten der Magdeburger Privatbank und der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen, dem Antrage Sachsen-Meiningens wegen steuerfreier Ablassung von Soole zur Herstellung von Mineralwasser, dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen, dem Verordnungs-Entwurf, betreffend das Verfahren vor den auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes errichteten Schiedsgerichten, und dem Entwurf von Bestimmungen zur Ausführung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, betreffend die Erstreckung und Beschränkung der Versicherungspflicht, sowie die Entwerthung und Vernichtung von Marken. Den Vorständen des gemeinnützigen Bauvereins zu Hameln und der Chemnitzer Dünger-Abfuhrgesellschaft wurde das Recht zur Ausgabe von Aktien unter dem gesetzlichen Mindestbetrage, der Pensionskasse für die Arbeiter der Reichseisenbahnverwaltung in Elsaß-Lothringen das Recht zur selbständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung zugestanden. Der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Einrichtung von Grundbüchern, die Vorlage, betreffend die Ergänzung und Abänderung der Bestimmungen unter I und XXXII der Anlage D zum Eisenbahn-Betriebsreglement und der Entwurf eines Vertrages zwischen Deutschland und Dänemark über die Aufhebung des Abschosses und Abfahrtsgeldes wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung überwiesen.

— Im Reichstage ist der Gesetzentwurf über die Abänderung der Zuckerbesteuerung vertheilt worden. Er entspricht den darüber schon vorher bekannt gewordenen Angaben. Danach unterliegt nach dem Inkrafttreten des Gesetzes der inländische Rübenzucker nur noch einer Verbrauchsabgabe, und zwar von 22 M. für 100 Kilogramm Nettogewicht. Die wichtigeren weiteren Bestimmungen lauten:

Die Zuckersteuer ist zu entrichten, sobald der Zucker aus der Steuerkontrole in den freien Verkehr tritt. Zur Entrichtung ist Derjenige verpflichtet, welcher den Zucker zur freien Verfügung erhält.

Gegen Sicherheitsbestellung ist die Zuckersteuer zu stunden. Für eine Frist bis zu drei Monaten kann sie auch ohne Sicherheitsbestellung gestundet werden, falls nicht Gründe vorliegen, welche den Eingang als gefährdet erscheinen lassen.

Zucker, welcher unter Steuerkontrole ausgeführt wird, ist von der Erhebung der Zuckersteuer befreit. Bei der Ausfuhr von Zucker aus dem freien Verkehr findet eine Vergütung der Zuckersteuer nicht statt.

Nach näherer Bestimmung des Bundesraths kann 1) im Falle der Ausfuhr von Fabrikaten, zu deren Herstellung inländischer Rübenzucker verwendet worden ist, oder im Falle der Niederlegung solcher Fabrikate in steuerfreien Niederlagen die Zuckersteuer für die verwendete Zuckermenge unerhoben bleiben oder im entrichteten Betrage vergütet werden; 2) inländischer Rübenzucker zur Viehfütterung oder zur Herstellung von anderen Fabrikaten als Verzehrungsgegenständen steuerfrei abgelassen werden.

Zucker, welcher zu den unter 2 bezeichneten Zwecken verwendet werden soll, muß in der Regel vor der steuerfreien Verabfolgung unter amtlicher Aufsicht zum menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht (denaturirt) werden.

Vom 1. August 1892 ab ist für festen und flüssigen Zucker jeder Art ein Eingangszoll von 36 Mk. für 100 Kilogramm zu entrichten.

Dieses Gesetz tritt mit dem 1. August 1892 in Kraft. Von demselben Zeitpunkte ab sind alle gesetzlichen Vorschriften aufge-

Berliner Brief.

Von Otto Felsing.

[Nachdruck verboten.] **Berlin,** 27. Novbr.

Wer in diesen Tagen unsere Museen besucht, gleichviel ob die Kunstmuseen oder die naturwissenschaftlichen, ethnographischen oder gewerblich-technischen, der wird zu seinem Erstaunen finden, daß sich des Berliner Publikums ein ganz ungewohnter Wissensdurst bemächtigt haben muß: ist doch der Besuch dieser Anstalten so erstaunlich angewachsen, daß man am Wochentage glaubt, es sei ein Sonntag, und man sich unwillkürlich fragt: ja, was ist denn eigentlich heute hier los? — Die Erklärung für diese Frequenzsteigerung ergiebt sich bei einer Musterung des Besuchszuwachses: eine große Anzahl der Wißbegierigen trägt keinen Paletot oder nur ein verschlissenes, dünnes Röckchen, und da jetzt draußen eine bittere Winterkälte herrscht, die Museen aber hübsch warm geheizt sind, überdies ihr Besuch an den meisten Tagen kein Eintrittsgeld erfordert, nun so strömen alle die Unglücklichen, die erwerbs- und obdachlos sind, höchstens für die Nacht einen Unterschlupf bald hier und bald da finden, den behaglichen Museumsräumen zu und wärmen die erfrorenen Glieder — falls ihnen nicht der gestrenge Thürhüter auf Grund seiner Instruktion: Leuten in unangemessener Kleidung den Eintritt zu verweigern, einen argen Strich durch die Rechnung macht! So traurig die Sache auch an sich ist, sie fördert an den Museums-Thüren allstündlich die komischsten Szenen herbei, die allesammt die nämliche Grundlage haben. Da warten Dutzende von „Bassermannschen Gestalten“ in der Nähe des Gebäudes frierend, die Arme übereinanderschlagend, auf den Moment des Thoröffnens. Ihre Blicke sind theils dem Eingange, theils den zu ihm führenden Wegen zugewandt: es kommen ihnen zu wenig Leute! Denn je größer der erste Andrang ist, desto größere Chancen haben sie, mit durchzuschlüpfen. Jetzt ist der Eingang frei. Mit möglichst unbefangener Miene, ganz, als wären sie nur von dem Gedanken an all die drinnen aufgespeicherten Herrlichkeiten erfüllt, nähern sie sich der Schwelle und wollen an dem sie mißtrauisch anblickenden Thürhüter mit einem leicht hingeworfenen, geschäftsmäßigen „'n Morjen“ vorüber. Aber sehr oft tönt es, anstatt desselben Wortes: „Halt — — Sie da! Sie!“ aus dem Munde des Beamten zurück. Und nun entspinnt sich regelmäßig ein Dialog von unfreiwilliger Komik ersten Ranges. Denn, wenn dem „Bassermann“ das anscheinende Ueberhören des Zurufs, trotz der Wiederholung desselben in schärfster Betonung, nichts genützt hat, so fragt er im Stehenbleiben etwas unwirsch ob der Zeitvertrödelung: „Na, was is denn ein'dlich?“ Der Portier mustert seinen Kunden von oben bis unten und bricht dann in die Worte aus: „Thun Sie man nich so! Ich hab' Ihnen ja erst gestern gesagt, daß Sie sich in die Sonntagskluft schmeißen müssen, wenn Sie hier 'rein wollen . . . aber Sie wollen hier blos pennen und Wärmde nassauern — des kennen wir! Na, und nu halten Sie mir hier das Publikum nicht länger auf — Sie machen hier ja einen förmlichen Auflauf!“ — „Nanu?! Sind Se vielleichte 'n Schutzmann, des Se mir bei'n Uflauf auffordern derfen, ick soll hier aus'nanderjeh'n? Wo steht'n det jeschrieb'n, det man sich in de Sonntagsnachmiddags-Ausjeh-Kluft schmeißen duhn muß, wenn man mang de Bilder Bildung lernen will? Was?! Laßen Se mir man ruhich rin — wenn ick mir de neien Bilder anjeseh'n habe, wo in'n „Lokalanzeijer“ wat von injestand'n hat, denn wer ick schonstens von janz alleene widder 'rauskomm!“

Sprichts, und will sich schleunigst den warmen Sälen zuwenden. Aber das Schicksal, mit rauher Gewalt faßt es die „Bassermannsche Gestalt“: der Thürhüter ergreift den Bildungsbeflissenen beim Arme und führt ihn trotz aller Proteste und wiederholter Androhung einer „Beschwerde bei's Minnesterjum“ zum Ausgang. Da zieht denn der Exmittirte andere Saiten auf. Er droht nicht mehr, er bittet. „Laßen Sie mir doch man 'n Oojenblicksken 'rinjehn; ick komm ja ooch wahrhaftig jleich widder raus! Ick will ja man bloß mal mein'n Freind Schultzen — wissen Se, Schultzen?! in'n sechsten Saal is er Beamter zu's Ufpassen! — den will ick bloß schnell mal fragen, wo wir uns heite Abend treffen wollen nach Feierabend!“ — „Das kennen wir! Einen Herrn Schultze haben wir übrigens garnicht unter unseren Herren Museumsbeamten!“

„Ja, wissen Se, er kann ja ooch wohl am Ende Müller heeßen kann er. So jenau weeß ick det nich' mehr. Bei die Kälte heite is mir't Namensjedächtniß so'n bisken wat man so nennt, injefroren. Aber drinn' is er . . . . wolln Se mir villeichte 'n Jefallen dhun un'n rausrufen? Ick dhu' Ihn'n 'n andermal ooch jerne 'n Jefallen! Wenn Se vielleichte aber hier nich wech derfen von de Dhüre, denn kann ick ja am besten lieber jleich selber 'mal nachsehen!“ Und mit den in diesem Momente eintretenden Leuten drängt sich Herr Basser-

hoben, welche über die Besteuerung des Zuckers in dem Geltungsbereiche dieses Gesetzes zur Zeit bestehen.

Für die vor dem 1. August 1892 hergestellten Zucker der nachbezeichneten Klassen: a) Rohzucker von mindestens 90 Proz. Zuckergehalt und raffinirter Zucker von unter 98, aber mindestens 90 Prozent Zuckergehalt; b) Kandis und Zucker in weißen vollen harten Broten, Blöcken, Platten, Stangen oder Würfeln, oder in Gegenwart der Steuerbehörde zerkleinert; sogenannte Krystalls und andere weiße harte durchscheinende Zucker in Krystallform von mindestens $99^1/_2$ Prozent Zuckergehalt, c) alle übrigen harten Zucker, sowie alle weißen trockenen (nicht über 1 Prozent Wasser enthaltenden) Zucker in Krystall-, Krümel- und Mehlform von mindestens 98 Prozent Zuckergehalt, soweit dieselben nicht in die Klasse b gehören, wird im Falle der Ausfuhr oder der Niederlegung in einer öffentlichen Niederlage oder einer Privatniederlage unter amtlichem Mitverschluß in einer Menge von mindestens 500 Kilogramm die Materialsteuervergütung nach den Sätzen von

zu Klasse a . . . . . 8,50 Mark
= = b . . . . . 10,65 =
= = c . . . . . 10,00 =

für 100 Kilogramm gewährt, wenn der Zucker bis zum 31. Oktober 1892, diesen Tag einschließlich, zur Abfertigung gestellt und die Identität vom 1. August 1892 ab bis zur Ausfuhr oder Niederlegung amtlich festgestellt worden ist.

Unter der gleichen Voraussetzung amtlicher Feststellung der Identität vom 1. August 1892 ab ist verbrauchsabgabenpflichtiger inländischer Rübenzucker, welcher bis zum 31. Oktober 1892, diesen Tag einschließlich, zur Abfertigung in den freien Verkehr gestellt wird, nach dem Satze der bisherigen Verbrauchsabgabe von 12 M. für 100 Kilogramm abzufertigen.

Während der drei Jahre vom 1. August 1892 bis zum 31. Juli 1895 gelten folgende Erleichterungen:

1. Für ausgeführten oder in eine öffentliche Niederlage oder eine Privatniederlage unter amtlichem Mitverschluß aufgenommenen Zucker der oben unter a, b und c bezeichneten Arten, welche innerhalb des gedachten Zeitraums in Mengen von mindestens 500 Kilogramm zur Abfertigung gestellt worden ist, wird, soweit nicht der Zucker die Vergütung nach Absatz 1 erhält, aus dem Ertrage der Zuckersteuer ein Zuschuß gewährt, welcher

   für Zucker der Klasse a 1,00 Mk.,
   " " " " b 1,75 "
   " " " " c 1,40 "

   auf 100 Kilogramm beträgt.

   Wird Zucker aus der Niederlage in den freien Verkehr oder in eine Zuckerfabrik entnommen, so ist der darauf gewährte Zuschuß zurückzuzahlen. Der niedergelegte Zucker haftet der Steuerbehörde ohne Rücksicht auf die Rechte Dritter für den Betrag des gewährten Zuschusses.

2. Für verbrauchsabgabepflichtigen Zucker, welcher während der bezeichneten drei Jahre zur Abfertigung in den freien Verkehr gestellt wird, ist die Verbrauchsabgabe mit 20,75 Mark von 100 Kilogramm zu erheben.

— Die Münchener „Allgemeine Zeitung" theilt einen kurzen Brief Emin Pascha's aus Tabora vom 14. August mit, welcher an Professor Noak in Braunschweig gerichtet ist. Emin Pascha schreibt darin, er sende wiederum einige Sammlungen nach Berlin, leider aber nur sehr wenige Sänger; er marschire in vier bis fünf Tagen nach Uramba und dann zum Tanganyka-See oder nördlich.

Detmold, 28. Nov. Bei der Prunktafel zu Ehren des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und seiner Gemahlin saß Prinzessin Viktoria zwischen dem Fürsten und der Fürstin von Lippe, ihr gegenüber der preußische Gesandte Graf von der Goltz. Gegen 8 Uhr geleitete das Fürstenpaar Prinz und Prinzessin von Schaumburg-Lippe zum Bahnhof. Das Publikum brachte die lebhaftesten Sympathien zum Ausdruck. — Am Sonnabend erfolgt von Bückeburg die Abreise des neuvermählten Paares über Italien nach dem Orient.

Vermischtes.

† **Zum Kochschen Heilverfahren.** Unter den Kranken in Paris, an denen Impfungen mit der Kochschen Lymphe gemacht wurden, befand sich ein mit Coxalgie stark behafteter junger Mann. Drei Stunden nach der Einspritzung war die Temperatur des Kranken um mehrere Grad gestiegen, ein leichtes Kopfweh hatte sich eingestellt sowie eine Vermehrung der Schmerzen an der kranken Stelle. Bei der heutigen Untersuchung des Kranken durch Professor Péan in Gegenwart von zahlreichen Aerzten und Journalisten wurde eine wesentliche Besserung der tuberkulosen Affektion festgestellt, auch hatte die Eiterung während der vergangenen 24 Stunden bedeutend abgenommen. Die Resultate der Impfungen erregten lebhafte Bewegung unter den anwesenden Aerzten. — Im Hospital Saint Louis wurden in der Klinik des Professors Péan in Gegenwart zahlreicher Aerzte die Impfungen mit Kochscher Lymphe fortgesetzt. Es wurden 12 Kranke geimpft und insbesondere die Affektionen der Haut verfolgt. Bei zwei von den am Donnerstag in Behandlung genommenen Patienten war bereits gestern die Reaktion deutlich hervorgetreten.

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 28. Nov. Der Betrieb der Dampffähre auf dem Rhein zwischen Griethausen und Elten auf der Bahnstrecke Cleve-Zevenaar ist wegen Hochwassers eingestellt worden. — Bei Düsseldorf ist im Steigen des Rheins Stillstand eingetreten.

Hannover, 28. Nov. Im hiesigen Garnisonlazareth hat die Behandlung mit Kochscher Lymphe jetzt ebenfalls begonnen. Sämmtliche an Phthisis Leidende des ganzen Armee-Korps werden hier gemeinsam behandelt werden.

Braunschweig, 28. Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, baldmöglichst in Berlin Kochsche Lymphe zu erbitten, ferner zwei Aerzte nach Berlin behufs Kenntnißnahme des Kochschen Verfahrens und der Anschaffung der Mittel zur Behandlung tuberkuloser Kranken zu schicken.

Weimar, 28. Nov. Die Großherzogin ist heute Vormittag nach dem Haag abgereist.

Karlsruhe, 28. Nov. Nach dem heute Abend ausgegebenen Bulletin hat Prinz Karl eine ruhigere Nacht verbracht. Heute ist der größere Theil der Lungen frei und das Allgemeinbefinden befriedigend.

Darmstadt, 28. Nov. Ter Voranschlag der ordentlichen Staatsausgaben für die Etatsjahre 1891—94 beziffert sich auf: 24 312 000 Mark jährlich, die ordentlichen Einnahmen ergeben einen jährlichen Ueberschuß von 459 000 Mark. Die außerordentlichen Einnahmen betragen 22 075 000 Mark, die außerordentlichen Ausgaben 16 640 000 Mark, so daß der Gesammtvoranschlrg mit einem Ueberschusse von 7 435 000 M. abschließt.

Darmstadt, 28. Nov. Den Kammern ging ein Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung eines Wohnungszuschusses an die Beamten des Zivilstandes, zu. Der Zuschuß soll nach den festgesetzten Ortsklassen betragen 9, $7^1/_2$ und 6 Prozent des mittelst Dekrets verliehenen pensionsfähigen Gehalts und bei der Pensionirung als Bestandtheil des pensionsfähigen Diensteinkommens behandelt werden. Bei Beamtengehältern über 5000 Mk. wird kein Wohnungsgeldzuschuß gezahlt.

Lübeck, 28. Nov. Der scharfe Frost zwingt viele Segelschiffe zum Winterquartier hierselbst. Der Dampfer „Süd" traf von Memel, bis in die Takellage total übereist, ein, vom Schooner „Thyra" wurde vor Travemünde ein Mann fortgespült.

Prag, 28. Nov. Der Landtag genehmigte die Ausdehnung der votirten Unterstützung auf die durch die neueste Ueberschwemmung Geschädigten. Der Abg. Hofmann aus Karlsbad theilte mit, nach amtlicher Feststellung hätte in Karlsbad die Gemeinde einen Schaden von 250000 Fl. und Private einen Gesammtschaden von 960000 Fl. erlitten. Der Landtag nahm sodann die §§ 15 und 16 der Landeskulturvorlage nach den Ausschußanträgen an.

Preßburg, 28. Nov. Heute früh $2^3/_4$ Uhr wurden zwei heftige senkrechte Erdstöße mit unterirdischem Rollen wahrgenommen.

Meran, 28. Nov. Heute hat im hiesigen Kurorte die Impfung mit Kochscher Lymphe begonnen.

Petersburg, 28. Nov. Der deutsche Botschafter General v. Schweinitz, Doyen des hiesigen diplomatischen Corps, beging heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß erschien der Chef des kaiserlichen Hauptquartiers, General-Adjutant v. Richter, in der Botschaft, um dem Jubilar die Glückwünsche des Kaisers zu überbringen; sodann fuhren zur Gratulation auf: die Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Wladimir und Sergius Alexandrowitsch in den Uniformen ihrer preußischen Regimenter und mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, sowie andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses; ferner das gesammte diplomatische Corps unter Führung des englischen Botschafters Sir Morier, sämmtliche Minister, der Chef des Hauptstabes General Obrutschew, der Oberhofmarschall Fürst Trubetzkoj, sowie viele andere hohe Militär- und Zivilbeamte und zahlreiche Damen der Petersburger Gesellschaft. Die Feier wurde mit einem durch eine Musikkapelle dargebrachten Morgenständchen eingeleitet; um 10 Uhr fand ein Gottesdienst in der Hauskapelle statt, worauf der Botschafter die Glückwünsche des Personals der Botschaft und des Konsulats, der deutschen Reserveoffiziere, der Deputationen der Petersburger deutschen Vereine und der Deutschen Moskaus entgegennahm. Abends findet in der Botschaft ein Diner für die Mitglieder der Botschaft und des Konsulats, sowie für die Vorstände der Petersburger und Moskauer deutschen Vereine statt. Um 9 Uhr Abends wird der Gesangverein Liedertafel dem Jubilar ein Ständchen darbringen. Später wird der Botschafter noch einen Wohlthätigkeitsball besuchen, welchen die deutsche Kolonie heute giebt.

Petersburg, 28. Nov. Da die Cholera sich Jerusalem nähert, haben die diesseitigen Behörden die Ausfertigung von Pässen für dorthin reisende Pilger eingestellt. — Die „Petersburgskija Wjedomosti" betonen die Nothwendigkeit, dem Personal der finnländischen Behörden russische Elemente beizugeben. Dies sei nicht nur zur Förderung des Russenthums in Finnland geboten, sondern auch aus sachlichen Gründen, denn nur zwanzig Prozent des finnländischen Justizpersonals habe, wie das Blatt behauptet, eine Universitätsbildung genossen.

Rom, 28. Nov. Gegenüber der Meldung eines liberalen ungarischen Journals, daß die Regierung entschlossen sei, in der Mischehenfrage trotz der einmüthigen Haltung der Katholiken bis zum Aeußersten zu gehen, erklärt der „Moniteur de Rome", wenn die Regierung entschlossen sei, den Kulturkampf zu inauguriren, so falle die Verantwortung hierfür auf sie.

Paris, 28. Nov. Der Marineminister ordnete an, daß die Kenntniß der deutschen Sprache bei der Aufnahmeprüfung für die Marineschule besonders zu berücksichtigen sei.

Nach den bisherigen Anmeldungen dürften die Passiven des flüchtigen Mary Raynaud 5 Millionen Francs übersteigen.

Dem „Temps" zugegangene Meldungen aus Bakel vom Ober-Senegal berichten, der französische Kandidat für den Thron vom Damga, Scheik Mahmada, sei von einer Bande Abdul Bubakars niedergemacht worden. Frankreich werde dadurch der Mithilfe eines einflußreichen Häuptlings beraubt und wahrscheinlich genöthigt sein, eine Expeditionskolonne gegen Abdul Bubakar zu entsenden.

Paris, 28. Nov. Dem „Echo de Paris" zufolge hat das Kriegsministerium dem Ackerbauministerium 25 000 kleinkalibrige Gewehre zur Ausrüstung der Forstwächter mit der neuen Waffe überlassen, in deren Handhabung dieselben demnächst unterwiesen werden sollen. Die 31 Bataillone Zollbedienstete erhielten 70 000 Lebelgewehre. Die gesammte Territorialarmee ist bereits im Besitze des kleinkalibrigen Gewehrs. Die Ausrüstung der Kavallerie mit den neuen Karabinern soll bis zum 1. April 1891 beendet sein.

London, 28. Nov. Parnell wird heute Abend ein Manifest an das irische Volk erlassen; er bittet dasselbe, mit seinem Urtheil zurückzuhalten, bis es das Manifest gelesen haben werde.

Newyork, 28. Nov. Dillon erklärte in einer Unter-

---

mann noch einmal an dem Portier vorbei — zuweilen mit Glück, wenn nämlich ein Paar seiner Genossen ein Gleiches versuchen und den Thürhüter dadurch aufhalten, meist aber nur mit dem Erfolge, daß er ganz energisch an die freie Luft befördert wird. Dann schimpft er sich eine Zeit lang warm, räsonnirt darüber daß er seine Steuern zahlt (?) und doch nicht in die Museen hineingelassen wird, „die mit von sein Jeld jebaut sind" .... und zieht dann endlich ab, entweder, um sich in der nächsten „Destille" eine kleine Herzstärkung zu Gemüth zu führen, oder bei einem anderen Museum von Neuem den Versuch zu machen, „Wärmde zu schnorren." — Solche Szenen sind unzweifelhaft komisch; freilich nur, so lange man nicht daran denkt, wie sie möglich werden. Dann wirken sie tragikomisch; denn nur aus der bittersten Armuth heraus können sie entstehen! Ganz ohne jeden komischen Beigeschmack, lediglich tieftraurig sind natürlich die Szenen, welche sich aus gleichen Ursachen, wie die an den Museumsthüren entstehenden, des Abends an den Thüren der Berliner Asyle für Obdachlose abspielen! Das Elend und der Jammer, der sich da dem Auge eines mitfühlenden Betrachters offenbart, sind nnsagbar, und sie schneiden um so tiefer ins Herz, weil man gerade da so recht erkennen muß, wie geringfügig doch die Hilfeleistung gegenüber der Größe des Elendes ist, so vielen von den Aermsten unter den Armen, den Obdachlosen, auch geholfen wird. Hunderttausende, Familien wie Einzelne, finden bei Eintritt der Winterszeit ein Obdach für die Nacht, auch eine warme Suppe Abends wie Morgens vor der Entlassung (überdies auch Gelegenheit zum Baden wie zu der meist sehr nothwendigen Desinfizirung der Kleider), aber vielleicht die dreifache Anzahl von Obdachsuchenden muß abgewiesen werden!! Mir liegen in Bezug auf die in die städtischen Asyle Aufgenommenen einige Zahlen vor; sowohl aus der Statistik des letzten wie der des vorletzten Winters; ich theile hier einige davon mit, um zu zeigen, wie viel schon geschieht für jene Bemitleidenswerthen — denn das sind sie Alle, die um Obdach ansprechen, ob sie nun ihr Elend selbst verschuldet haben oder nicht — zugleich aber auch wird die Anführung dieser Zahlen darthun, wie vielmehr noch geschehen müsse, damit auch die bisher noch wegen Mangel an Raum wie verfügbaren Mitteln abgewiesenen zwei Drittel der Aufnahme Begehrenden künftighin auch Aufnahme finden könnten! Nehmen wir zuerst die Zahlen vor, welche aus der Statistik des „Familien-Obdachs" gezogen sind. Sie beziehen sich wie alle von mir hier wiederzugebenden Ziffern auf das Halbjahr vom 1. Oktober bis zum 31. März. In diesem Zeitraume wurden im letzten Winter, also 1889—90, zu dem aus 1888—89 verbliebenen „Restbestande" von 65 Familien (mit 223 Personen) noch 1023 Familien mit 3596 Personen und überdies 892 einzelne Personen, in Summa 4488 Personen aufgenommen. Das macht pro Tag ca. 165 Personen. Im Jahre vorher wurde das Asyl freilich noch weit stärker in Anspruch genommen, nämlich täglich von 201 Personen. Daß im Familienasyl wie in dem sogen. „nächtlichen Obdach des städtischen Asyls" im Jahre 1889—90 eine geringere Frequenz stattfand als im vorangegangenen Jahre, hat seinen Grund sicher nur zum kleineren Theile in einem geringeren Nothstande. Es ließe sich das auch wohl unschwer erweisen; da mir indeß hierzu der Raum fehlt, so möge diese Hindeutung vor der Hand genügen. Was nun das letzterwähnte, nur für einzelne Personen bestimmte „nächtliche Obdach" anlangt, so wurden darin im Winterhalbjahre 1889—90 nicht weniger als 203 039 Personen aufgenommen, darunter 12 472 Frauen und 280 obdachlose und natürlich auch familienlose Kinder; denn die Kinder, die noch Eltern haben, aber mit ihnen obdachlos sind, kommen ja ins „Familienasyl." Es sind im vorigen Winter ihrer eine leider recht große Menge gewesen: 362 Säuglinge, 791 Kinder zwischen einem und 5 Jahren, 652 zwischen 5 und 10, und 422 zwischen 10 und 15 Jahren! Was die älteren Personen anlangt, so sei hier nur in aller Kürze erwähnt, daß die Mehrzahl derselben zwischen 40 und 50 Jahren stand, etwa ein Viertel der aufgenommenen Erwachsenen zwischen 50 und 60, ca. ein Sechstel zwischen 60 und 70 Jahren und eine verhältnißmäßig nicht geringe Anzahl von Personen, mehr als 80 Jahre alt war. Genaue Zahlen vermag ich leider für diese Position nicht beizubringen, aber auch jene ungefähre Angabe der mehr als 60 Jahre alten Obdachlosen giebt ein erschreckendes Bild vom Weltstadtelend!

Was machen nun die bedauernswerthen Abgewiesenen? Sie nächtigen, wo es ihnen nicht verwehrt wird, in den Kellern von Neubauten, hocken auf den Bänken der Parks, besonders des Thiergartens, 2c. 2c. Denn nur wenige von ihnen haben noch ein Paar Pfennige in der Tasche und können es so ermöglichen, die Nacht über in irgend einer „Kaffeeklappe" oder einem Schankkeller hinter dem leeren Schnapsglase hinzudämmern, bis der Tag anbricht und sie — versuchen können, vielleicht in den öffentlichen Gebäuden die steifgewordenen Glieder zu wärmen! Ein nicht kleiner Theil jener Unglücklichen greift aber lieber zu einem Verzweiflungsmittel anstatt sich der Frostnacht etwa im Thiergarten oder hinter dem Zaun eines Rohbaues auszusetzen: entweder betteln sie angesichts eines Schutzmanns, um verhaftet zu werden, oder sie schlagen zu gleichem Zwecke eine Schaufensterscheibe ein, oder aber sie versuchen sich als Taschendiebe, um auf diese Weise Geld zu einem Nachtlager zu kriegen oder — abgefaßt zu werden! Besser noch Polizeigewahrsam und Gefängniß, als die Winternacht über im Freien! Ich spreche da nicht von den eigentlichen Dieben, nur von denen, welche aus Verzweiflung zu Dieben werden. Es müssen ihrer eine ganze Menge sein; denn es sind im Vorjahre 10 444 Diebstähle zur Anzeige gelangt, während man das „eigentliche Berliner Verbrecherthum" auf nur etwa 2000 Personen veranschlagt, von denen im erwähnten Jahre 1376 Personen

redung mit einem Reporter, bevor er Elmira verließ, um sich nach Cincinnati zu begeben, Gladstone halte die Schlüssel der Situation in Händen. Dillon ließ zugleich die Nothwendigkeit durchblicken, daß Parnell sich zurückziehe.

Buenos Ayres, 28. Nov. Die Gehälter der Regierungs-Beamten werden mittels Dekretes um 10 Prozent herabgesetzt.

Die Kammern sind zu einer außerordentlichen Session auf den 15. Dezember einberufen; zur Berathung werde die Beschaffung neuer budgetmäßiger Hilfsquellen und neuer Steuern kommen.

Hamburg, 28. Nov. Der Postdampfer „Russia" und der Schnelldampfer „Normannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft sind, von Newyork kommend, ersterer heute Nachmittag 3 Uhr, letzterer um 6 Uhr, auf der Elbe eingetroffen.

London, 28. Nov. Der Union-Dampfer „Roman" ist gestern auf der Ausreise von den Canarischen Inseln abgegangen.

Der Union-Dampfer „Dane" ist gestern auf der Heimreise von den Canarischen Inseln abgegangen.

Paris, 29. Nov. Die Kammer erledigte die Berathung der Ausgaben des Budgets und nahm mit 303 gegen 248 Stimmen den Antrag an, die Diskussion über die Anleihe zu vertagen bis nach der Erledigung der Einnahmebudgets, trotz des Verlangens Rouviers, die Anleihevorlage vorher zu erledigen, da es sich nicht um eine wirkliche Anleihe, sondern lediglich um eine Konsolidation der sechsjährigen Obligation handele. Rouvier hatte die Vertrauensfrage nicht gestellt und wird aus der Abstimmung keinerlei Folgen ziehen. Freycinet ist leicht erkrankt und hütet das Zimmer.

Paris, 29. Nov. Nach einer Meldung des „Soir" beantragte der Deputirte Calyinhac Amendements zum Finanzgesetz, nach welchen alle Börsentransaktionen mit einer Steuer belegt werden, welche einer vom Wechselmakler eingehobenen Courtage gleich sei. Pelleton brachte ein Amendement ein, wonach eine zehnprozentige Zuschlagtaxe auf Passagierplätze, sowie auf Personen und Eilgutgepäck bei allen öffentlichen Kommunikationsmitteln eingehoben werde.

Bukarest, 29. Nov. Der Ackerbauminister Peucesco und der Justizminister Rosetti haben demissionirt. Wie verlautet, wird Marghiloman Ackerbau, Majonesco Unterricht, interimistisch öffentliche Arbeiten und Triaudufil Justiz übernehmen. Die anderen Minister verbleiben. Der bisherige Kammerpräsident Cantaguyéne wurde wiedergewählt mit 75 gegen 45 auf Catargi und 17 auf Bratiano fallende Stimmen. Zu Vizepräsidenten wurden Peucesco, Pugor, Hotban und Samanesco gewählt.

Angekommene Fremde.

Posen, 29. November.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Oberst v. Heydebreck und Oberstlieut. Graf Reventlow aus Glogau, Major a. D. und Rittergutsbesitzer Endel aus Kiekrz, Ober-Ingenieur Bartling und Rentier Schrader aus Hannover, Fabrikant Schlutius aus Berlin, Braumeister Bückling aus Dresden, die Kaufl. Poppermann aus Nürnberg, Hartmann aus Karlsruhe, Schmahl aus Berlin und Hagen aus Leipzig.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Budicke aus Reichenbach, Greulich aus Gnesen, Schmidt aus Berlin, Noack aus Malchin, Ingenieur Lübnitz aus Wismar, Fabrikant Wetzel aus Brünn, Gutsbesitzer Ruppert aus Güstrow, Privatdozent Dr. Pakscher aus Breslau.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer Hauptm. Epner aus Lugowiny, Frau v. Gersdorf aus Popowo, Frhr. v. Kapp-herr und Frau aus Neudorf, Landwirth Moericke aus Stuttgart, Redakteur Bröse aus Leipzig, Apothekenbesitzer v. Preyß und Familie aus Wreschen, Forstreferendar Döricke aus Buxtehude, die Kaufleute Straßner aus Dresden, Jaccard aus Chaux de Fonds, Kramer und Lilienfeld aus Leipzig, Zeuner aus Hanau, Fürst aus Glogau, Hehring aus Nürnberg, Ritter aus Berlin, Franck aus Hamburg, Schulze aus Stettin und Heinemann aus Breslau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Propst Nowak aus Bythyn, Rechtsanwalt Seyda aus Krotoschin, die Agronomen Kostrzewski aus Węglewo und Kaczmarkiewicz aus Janiszewo, Baumeister Großmann aus Obornik, Lehrerin Fr. Hesse aus Metz und Kaufmann Müntzer aus Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Kaul aus Karlsruhe, Berndt aus Hirschberg, Cohn aus Danzig, Reymann, H. Kassierer und C. Kassierer aus Breslau, Hauck aus Hamburg, Bautechniker Neumann aus Berlin, Kaufm. Kaiser aus Köln.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Die Kaufl. Thieme, Nootz, Lissa und Rintsch aus Berlin, Rößler aus Menden, Meyer aus Frankfurt a. M., Müller aus Meseritz, Laß aus Gratz a. O., Beamter a. D. Birschold nebst Sohn aus Breslau, Ingenieur Beyer aus Berlin.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Die Kaufl. Schlessinger aus Görlitz, Korop aus Breslau, Frau Lawatzeck, Frau Färber und Scharnhorst aus Berlin, Handelsm. Geipel aus Altenburg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Boehmer aus Isny, Holz aus Ludwigsdorf, Katz aus Berlin, Landwirth v. Kries aus Trankwitz, Versicherungs-Inspektor Dombrowski aus Berlin.

Handel und Verkehr.

** **Köln,** 28. Nov. Die „Köln. Ztg." meldet: Der Aufsichtsrath der Stadtberger Hütte schlägt die Vertheilung einer Dividende von 7 Proz., derjenige der Bergischen Brauerei einer solchen von 5 Proz. vor.

** **London,** 27. Nov. Das Journal „Financier" meldet, der Bericht des Doktor de la Plaza über die finanzielle Situation in Argentinien sei heute Nachmittag der Untersuchungskommission vorgelegt worden. Für die nächsten Tage sei die Veröffentlichung eines Projektes der Konversion der Cedulas zu erwarten, welches vorher telegraphisch den Direktoren der argentinischen Provinzial-Hypothekenbank mitgetheilt werden soll.

Marktberichte.

Bromberg, 28. November. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 178 — 188 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 160—170 Mk., feinster über Notiz. — Gerste unveränd. nach Qual. 130—145 Mk., gute Brauwaare 146—152 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 140—150 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum 61,— Mk., 70er 41,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 28. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 10	19 80	19 50	19 —	18 50	18 —
Weizen, gelber n.		20 —	19 80	19 50	19 —	18 50	18 —
Roggen		17 80	17 50	17 30	17 10	16 60	16 10
Gerste		17 10	16 50	15 50	15 —	14 40	13 40
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 50	13 30	13 10	12 90	12 70	12 50
Erbsen		17 50	17 —	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.
Raps, per 100 Kilogramm, 23,80 — 21,90 — 19,60 Mark.
Winterrübsen 23,20 — 20.20 — 19,— Mark.
Dotter 20, — 19,— — 18,— Mark.
Schlaglein 21,50 — 20,— — 18,— Mark.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
28. Nachm. 2	760,6	OSO mäßig	bedeckt	— 7,7
28. Abends 9	760,5	NO mäßig	bedeckt	— 7,7
29. Morgs. 7	757,3	O frisch	bedeckt ¹)	— 3,7

¹) Nachts Schnee.
Am 28. Novbr. Wärme-Maximum — 7,6° Cels.
Am 28. „ Wärme-Minimum — 13,0° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Novber. Morgens , Meter
„ „ 28. „ Mittags 1,94 „
„ „ 29. „ Morgens 1,94 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 28. Nov. Sich abschwächend.

$3^1/_2$%ige L.-Pfandbriefe 97,00, 4%ige ungarische Goldrente 89,60, Konsolidirte Türken 17,90, Türkische Loose 78,50, Breslauer Diskontobank 104,25, Breslauer Wechslerbank 104,00, Schlesischer Bankverein 123,25, Kreditaktien*) 166,00, Donnersmarckhütte 83,25, Oberschlesische Eisenbahn 91,60, Oppelner Zement 106,00, Kramsta 131,50, Laurahütte 138,00, Verein. Oelfabr. 95,50, Oesterreichische Banknoten 177,25, Russische Banknoten 237,50. *) per ultimo.

Schles. Zinkaktien 199,75, Oberschles. Portland-Zement 123,00, Archimedes —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb 124,75, Flöther Maschinenbau 117,25.

Frankfurt a. M., 27. Novbr. Effekten-Sozietät (Schluß). Kreditakt. $262^3/_4$, Franzosen $216^1/_2$, Lombarden $118^1/_8$, Galzier $180^1/_4$, Egypter 96,80, 4% ungar. Goldrente 89,40, 1880er Russen —,—, Gotthardbahn 159,10, Diskonto-Kommandit 208,30, Dresdner Bank 152,80, Laurahütte 138,50, Gelsenkirchen 174,00, Courl Bergwerk 104,00, Griechische Monopol-Anleihe —,—, Darmstädter Bank 153,60, Deutsche Bank 155,70, Mexikaner 91,40, Argentinier —,—, Türkische Tabaksaktien 158,50, Berliner Handelsgesellschaft 156,50. Ermattend.

Privatdiskont $5^1/_8$ Prozent.

Hamburg, 28. Novbr. Gold in Barren per Kilogr. 2786 Br., 2782 Gd.

Silber in Barren pr. Kilogr. 141,00 Br., 140,50 Gd.

Wien, 28. Nov. Abendbörse. Ungarische Kreditaktien 352,00, österr. Kreditaktien 298,35, Franzosen 244,00, Lombarden 134,00, Galizier 203,75, Nordwestbahn 219,00, Elbethalbahn 224,00, österr. Papierrente 88,55, do. Goldrente 107,90, 5proz. ungar. Papierrente 99,50, 4proz. do. Goldrente 101,65, Marknoten 56,60, Napoleons 9,11, Bankverein 117,40, Tabaksaktien 142,00, Alpine Montan 91,75, Unionbank 238,00, Länderbank 217,80. Fest.

London, 28. Novbr., Abends. Preußische Consols 104, engl. $2^3/_4$proz. Consols $95^{11}/_{16}$*), konv. Türken $18^1/_8$, 4proz. konsolid. Russen 1889 (II. Serie) $97^3/_4$, Italiener $92^5/_8$, 4proz. ungarische Goldrente $89^3/_4$, 4proz. unific. Egypter $95^5/_8$, Ottomanbank $14^1/_4$, 6proz. konsol. Mexikaner alte 92, neue Mexikaner $2^1/_4$proz. perde Silber $47^1/_8$, Lombarden —, $3^1/_3$proz. Egypter 92, De Beers $17^1/_4$, Rio Tinto $23^3/_8$, Suezaktien 95, Canada Pacific $77^3/_8$, $4^1/_2$proz Rupees 83. *) per Januar.

In die Bank flossen heute 50 000 Pfund Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,70, Wien 11,74, Paris 25,55, Petersburg $27^5/_{16}$.

Petersburg, 28. Novbr. Wechsel auf London 84,25, Russ. II. Orientanleihe 103, do. III. Orientanleihe $105^1/_2$, do. Bank für auswärtigen Handel $272^1/_2$, Petersburger Diskontobank 593, Warschauer Diskontobank —, Petersburger intern. Bank $487^1/_2$, Russ. $4^1/_2$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 136, Große Russ. Eisenbahn 213, Kursk-Kiew-Aktien —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien $112^3/_4$.

Rio de Janeiro, 27. Nov. Wechsel auf London $22^9/_{16}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 28. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,00, do. fremder loko 22,00, per November 20,40, per März 19,70. per Mai 19,95. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,25, per November 18,35 per März 17,30, per Mai 17,30. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 17,00. Rüböl loko 63,50, per Mai 59,60.

Bremen, 28. Nov. Petroleum. (Schlußbericht) höher, Standard white loko 6,30.

Hamburg, 28. Nov. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Nov. 12,40, per Dez. 12,40, per März 1891 $12,97^1/_2$, per Mai 13,20. Ruhig.

Hamburg, 28. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Novbr. —, per Dezbr. $83^1/_2$, per März $77^1/_2$, per Mai 76. Behauptet.

Hamburg, 28. Novemb. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko ——, neuer 184 — 195. Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko neuer 178—188, russischer loko ruhig, 133—136. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loko 60. Spiritus fest, per November 31 Br., per Novbr.-Dezbr. $30^3/_4$ Br., per Dezember-Januar $30^1/_2$ Br., per April-Mai $30^1/_2$ Br. Kaffee schwächer. Umsatz — Sack. Petroleum ruhig. Standard white loko 6,30 Br., per Dezemb. 6,20 Br. Wetter: Kälte.

Pest, 28. Novbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko matt, per Herbst —,— Gd., —,— Br., Frühjahr 8,06 Gd. 8,08 Br. — Hafer per Herbst — Gd. — Br., Frühjahr 7,30 Gd. 7,32 Br. — Mais per Mai-Juni 91 6,26 Gd. 6,28 Br. — Kohlraps per Aug.-Sept. 1891 13,50 a 13,60. Wetter: Trübe.

Paris, 28. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 26,10, per Dezember 25,90, per Januar-April 26,10, per März-Juni 26,40. Roggen ruhig, per November 16,70, per März-Juni 17,40. Mehl ruhig, per November 58,20,

---

wegen Diebstahls, Raubes, Hehlerei, Erpressung und Bedrohung verurtheilt wurden. Gewiß befinden sich unter den überschießenden etwa 9000 Gelegenheitsdieben eine ganze Menge, die von der Verzweiflung ob ihrer Unterkunftslosigkeit zur Begehung eines Diebstahls getrieben wurden; dafür spricht schon der Umstand, daß die Mehrzahl jener Vergehen gegen das Eigenthum im Winterhalbjahre zur Anzeige kam. Genau so verhält es sich mit der Aufgreifung der Bettler: wie groß muß das Elend sein, wenn in einem einzigen Jahre 21 785 Personen wegen Bettelns arretirt werden konnten, trotzdem die segensreiche Thätigkeit des Vereins gegen Bettelei sicher viele Bedürftige vom Bettel abgehalten hat, und trotzdem es jedem Bettler in Berlin unzweifelhaft ist, daß er, heut oder morgen, dabei abgefaßt wird! Trotzdem? Bei vielen von ihnen wird dieses „trotzdem" nicht zutreffen; ich führte es vorhin schon an, daß eine Menge Obdachloser bettelt, um verhaftet zu werden!

Es ist ein trübes Bild, ein sehr trübes, trotzdem es auch seine lächerlichen Partien hat, wie Ihnen der Eingang meines Briefes zeigte. Für den, der da „hat", bringt der Winter Winterfreuden in Hülle und Fülle; für die Armen und Elenden aber Winterleiden in eben so großer Fülle. Nicht nur in Berlin! Sie werden in Ihrer Stadt wohl auch des Winterjammers mehr als genug haben; nur daß es in der Millionenstadt zu furchtbarer Größe anwächst und vieltausendfach stärker als anderswo an die Wohlthätigkeit milder Herzen appellirt! Der Staat kann da viel thun, gewiß; aber das meiste muß doch die freiwillige Barmherzigkeit thun und am besten so thun, daß sie jene Anstalten und Vereine unterstützt, welche sich der Noth der Aermsten der Armen, der Obdachlosen annehmen.

Vom Asyl der Obdachlosen bis zum Theater, der Stätte des größten Prunkes hinter wie vor dem Vorhange, ist ein gewaltiger Sprung — Ihr Berliner Feuilletonist aber muß ihn im Zwange der Pflicht machen, ob es ihm gefällt oder nicht! Aber so groß der Abstand auch ist, der das Theater von den Stätten trennt, über die ich vorhin sprach, so groß ist er doch nicht, daß Theater und Asyl für Obdachlose nicht schließlich dennoch Berührungspunkte hätten . . . klopft doch so mancher Abends an die Thür des Asyls, der einst im Theater vielleicht den Millionär gespielt und womöglich „gefeiert" war! Das ist keine feuilletonistische Schmuck-Antithese; die Jahresstatistik schon allein des Familienasyls in Berlin weist es nach: im Jahre 1889—90 sind dort 21 „Gelehrte und Künstler (Schauspieler)" als obdachlos aufgenommen worden!

Aber nun genug von diesem Thema! Lassen Sie mich jenen „Sprung" vom Asyl zum Theater ohne weitere Rückblicke vollführen und Ihnen von den Premièren berichten, welche die vergangene Woche uns gebracht hat! — Im Allgemeinen: das Ergebniß der sechs Novitäten war ein recht mageres. Die neuen Stücke der kleineren Bühnen („Der Eisonkel" im Bürgerlichen Schauspielhaus und „Emin Pascha" (!) im Ostend-Theater) zählen von vornherein nicht mit; bleibt übrig: ein starker Lacherfolg des Moser-Girndtschen Schwankes „Der Soldatenfreund" in dem eines wirklichen Erfolges sehr bedürftigen Thomas-Theater, ferner ein guter Premièren-Erfolg des Schauspiels „Das Schweigegeld" von Moszkowski und Nathanson im Berliner Theater, ein fernerer guter, aber ebenfalls nicht ganz durchschlagender Premièren-Erfolg des Daudet'schen Dramas „Der Kampf ums Dasein" im Residenz-Theater, und ein ganz eklatanter, nur durch die Wohlerzogenheit des Schauspielhaus-Publikums gemildeter Durchfall des sogen. Lustspiels „Der Marquis von Robillard" auf der kgl. Hofbühne. — Was die letztere Novität anlangt, die von einem sich hinter dem Pseudonym Heinrich Münden verbergenden Professor an der Lichterfelder Kadetten-Anstalt geschrieben ist, so spielt sie zur Zeit Friedrichs des Großen und ist ein Intriguenstück, bei welchem dem Verfasser einerseits wohl die Scribeschen Stücke, andererseits aber auch „Minna von Barnhelm" als Muster vorgeschwebt haben. Es „gefiel — durch" . . . . das ist das Einzige, was ich von ihm sagen möchte, da man von den Todten und noch mehr von den Todtgeborenen nichts Schlechtes sagen soll. Und todtgeboren ist das Stück, begraben im Theaterarchiv wird es bald sein, Staub zu Staube! Ein langes Leben wird auch dem früher schon an auswärtigen Bühnen gegebenen „Schweigegeld" nicht beschieden sein, trotzdem es nicht ohne dramatische Kraft ist und seine Handlung im modernen Leben wurzelt: ein Elender benutzt den ihm zufällig bekannt gewordenen Fehltritt eines jungen Mädchens, dessen unschuldige Schwester die Schuld auf sich nimmt, zu Erpressungen. Aber die Triebfedern dieser Handlung sind zu wenig allgemeingiltig, als daß sie allgemeines Interesse für die Handelnden erwecken könnten. Und was schließlich Daudet's unter den politischen Strebern von Paris spielendes, stark an einen Kriminal-Roman erinnerndes Drama anlangt, so muß die darin enthaltene Häufung von unsympathischen resp. schurkischen Personen bald das Interesse ersticken, welches das Publikum an der Art und Weise nimmt, wie Daudet seine These vorführt, die These nämlich, daß schließlich auch die brutalen, ichsüchtigen Gewaltmenschen im Kampfe um's Dasein ihren Meister finden, die den mißverstandenen Lehrsatz Darwin's zum Vorwand nehmen, um „als die Stärkern und deshalb dazu Berechtigten" Glück und Leben Anderer ohne Skrupel zu eigenem Vortheil niederzutreten. Das Stück ist roh aus dem Material des Daudetschen Romans „l'Immortel" zurechtgezimmert, die Charakteristik demgemäß schwach, von dramatischer Wucht hat nur eine Szene etwas. Interessiren kann also nur die „Thesen"-Durchführung. Und das reicht nicht hin zu einem dauernden Erfolge!

---

per Dezember 58,30, per Januar-April 58,40, per März-Juni 58,50. Rüböl fest, per November 63,75, per Dezember 64,00, per Januar-April 64,00, per März-Juni 65,25. Spiritus matt, per November 36,75, per Dezember 37,00, per Januar-April 38,25, per Mai-August 39,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 28. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker 88% fest, loko 33,00 a 33,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per November 35,75, per Dezember 35,87 1/2, per Januar-April 36,62 1/2, per März-Juni 37,25.

Havre, 28. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork Feiertag.

Rio 6000 Sack, Santos 18000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 28. Nov. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Dezember 105,00, per März 1891 98,25, per Mai 96,00. Behaupte.

Amsterdam, 28. Nov. Bancazinn 55 1/4.

Amsterdam, 28. Nov. Java-Kaffee good ordinary 58.

Amsterdam, 28. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November —, per März 223. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine gedrückt, per März 158 a 159 a 157 a 158, per Mai 156 a 155. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 30 1/2, per Dezember 29 7/8, per Mai 1891 29 3/4.

Antwerpen, 28. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer unverändert. Gerste behauptet.

Antwerpen, 28. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16 1/8 bez. und Br., per Novbr. 16 Br., per Dezember 16 Br., per Januar-März 16 1/4 Br. — Ruhig.

London, 28. Nov. 96pCt. Javazucker loko 15 ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12 3/8 ruhig. Centrifugal Kuba —.

London, 28. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Schneefall.

London, 28. Nov. Chili-Kupfer 55 7/8, per 3 Monat 56 1/2.

London, 28. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 67820, Gerste 13180, Hafer 41560 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, Weizen stetig, andere Artikel fest, unverändert, russischer Hafer mitunter theurer, ziemlich gefragt.

Glasgow, 28. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 48 sh. 3 1/2 d.

Glasgow, 28. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 608444 Tons gegen 961256 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Liverpool, 27. Nov. (Offizielle Notirungen.) Amerikaner good ordinary 4 7/8, do. low middling 5, Amerikaner middling 5 3/16, middling fair 5 3/4, Pernam fair 6 13/16, do. good fair 6 3/16, Ceara fair 5 3/4, do. good fair 5 15/16, Bahia fair —, Maceio fair 5 3/4, Maranham fair 5 13/16, Egyptian brown fair 5 13/16, do. d. good fair 6 1/16, do. do. good 6 11/16, do. do. white fair 6, do. do. good fair 6 3/8, do. do. good —, M. G. Brosch good 4 9/16, do. fine 5 1/8, Dhollerah fair 3 7/16, do. good fair 3 11/16, Dhollerah good 4 1/16, do. fine 4 11/16, Domra fair 3 13/16, do. good fair 4 1/16, do. good 4 7/16, do. fine 4 15/16, Scinde good fair —, do. good 3 11/16, Bengal good fair 3 7/16, do. good 3 3/4, do. fine 4 5/16, Madras, Tinnivelly, fair 4 1/8, do. do. good fair 4 5/16, do. do. good 5 13/16, do. Western fair 3 3/4, do. do. good fair 4 1/8, do. do. good 4 1/2, Peru rough fair —, do. do. good fair 8 1/4, do. do. good 8 5/8, do. moder. rough fair 6 7/8, do. do. do. good fair 7 1/2, do. do. do. good 7 7/8, do. smooth fair 5 9/16, do. do. good fair 5 11/16.

Liverpool, 28. Nov. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 59000 desgl. von amerikanisch. 48000, dgl. für Spekulation 1000, desgl. für Export 7000, desgl. für wirkl. Konsum 51000, desgl. unmittelbar ex Schiff u. Lagerhäuser 83000, Wirkl. Export 110000, Import der Woche 156000, davon amerikanische 127000, Vorrath 760000, davon amerikanische 476000; schwimmend nach Großbritannien 295000, davon amerikanische 285000.

Liverpool, 28. Nov. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner stetig, Surats ruhig.

Middl. amerikanische Lieferungen: November-Dezember 5 3/32 Werth, Dezember-Januar 5 5/32 Verkäuferpreis, Januar-Februar 5 5/32 do., Februar-März 5 13/64 Käuferpreis, März-April 5 1/4 do., April-Mai 5 19/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 5 23/64 Käuferpreis, Juli-August 5 25/64 d. do.

Liverpool, 28. Nov. Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten stetig — Wetter: Schön.

Liverpool, 28. Nov. (Weitere Meldung.) Madras Tinnevelly good 4 7/8.

Bradford, 27. Nov. Wolle geschäftslos, Kreuzzuchten stetig, Merino billiger, englische weichend, Garne ruhig, Stoffe ruhig aber fest.

Petersburg, 28. Novbr. Produktenmarkt. Talg loko 43,00 per August —. Weizen loko 10,50. Roggen loko 7,25. Hafer loko 4,25. Hanf loko 43,00. Leinsaat loko 11,50. — Wetter: Frost.

Berlin, 29. Nov. Wetter: Starker Frost.

Newyork, 28. Nov. Rother Winterweizen per November 1 D. 5 1/4 C. per Dezember 1 D. 2 3/4 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. Nov. Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen zumeist günstig lauteten. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs theilweise ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger und bei mangelnder Kauflust trat allgemein eine allmählich wachsende Abschwächung der Tendenz hervor.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich behauptet für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen und fremde festen Zins tragende Papiere gaben nach fester Eröffnung theilweise etwas nach wie namentlich Russische Anleihen; auch Russische Noten matter.

Der Privatdiskont wurde mit 5 1/8 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Kreditaktien etwas besser ein, gaben aber weiterhin wieder nach; Franzosen und Lombarden ziemlich fest, Dux-Bodenbach, Galizier, Schweizerische Bahnen etwas besser und lebhafter.

Inländische Eisenbahnaktien lagen schwach, namentlich Mainz-Ludwigshafen und Ostpreußische Südbahn mehr angeboten.

Bankaktien setzten fester ein, gaben aber weiterhin nicht unerheblich nach; die spekulativen Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Deutschen Bank ziemlich belebt.

Industriepapiere zumeist fest, aber ruhig; Montanwerthe fester, aber nur zeitweise in den Hauptdevisen belebt.

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Nov. Die Getreidebörse war heute ziemlich still. **Weizen** verlor bei kleinem Geschäft für den laufenden Monat 3/4 M., hintere Sichten waren nur wenig niedriger. **Roggen** eröffnete in fester Halung zu höheren Preisen; der Rückgang des Rubelkurses sowie fortdauernde, wenn auch etwas zu hohe russische Offerten schwächten dann die Haltung ab. Der laufende Termin bleibt indeß noch 3/4 M., hintere Sichten 1/4 M. besser als gestern. In **Hafer** nahe Termine schwach, hintere Sichten fester. **Mais** besser bezahlt. **Roggenmehl** bei ruhigem Geschäft gut behauptet. **Rüböl** niedriger. **Spiritus** loko gesucht und 1 M. theurer. Termine waren anfänglich bei starken Deckungen erheblich höher, später wurde die Kauflust aber gering, so daß der erzielte Aufschlag wieder verloren ging.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine wenig verändert. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 194,5 M. Loko 185—196 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 191 Mark, per diesen Monat 194,5—,75 bis 194,25 bezahlt, per November-Dezember 193,75 bis 194—193,5 bez., per Dezember-Januar —,—, per März-April —,—, per April-Mai 193,5—,75—,25 bez., per Mai-Juni — per Juni-Juli — bezahlt.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko fest. Termine wenig verändert. Gekündigt 650 Tonnen. Kündigungspreis 186,75 M. Loko 175 bis 185 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 182,5 M., inländischer 182—183,5 ab Bahn bezahlt, per diesen Monat 187—186,5 bis 187—186,25 bez., per November-Dezember 180 180,25 bis 180 bez., per Dezember-Januar — bez., per Januar-Februar 1891 — bez., per April-Mai 170—,25 bis 169,75 bez., per Mai-Juni — bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogramm. Still. Große und kleine 136 bis 200 M. nach Qualität. Futtergerste 138—150 M.

Hafer per 1000 Kilogr. Loko feine Waare fester. Termine wenig verändert. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 143,5 M. Loko 140 bis 158 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 143 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 143—148, feiner 150 bis 158 ab Bahn bez., per diesen Monat 144—143,75 bez., per November-Dezember 143—142,25 bis 142,5 bezahlt, per Dezember-Januar —,—, per Februar-März —, per April-Mai 141,25—141—141,25 bezahlt, per Mai-Juni —.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine still. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 138—144 M. nach Qualität, per diesen Monat 139 bez., per November-Dezember 138—138,5 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 1891 131 bez.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 143—148 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine behauptet. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 25,7 M., per November-Dezember 25,20 bezahlt, per Dezember-Januar 24,90 bez., per Januar-Februar 1891 — bezahlt, per Februar-März — bez., per April-Mai 1891 23,8 bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Nov.-Dezember —,— M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 23,00 M.

Rüböl per 100 Kilogramm mit Faß. Flauer. Gekündigt 1400 Ztr. Kündigungspreis 59 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 59,6—58,3 bez., per November-Dezember 58,9 bis 58—58,3 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 58,2——57,6—57,7 bezahlt, per Mai-Juni —.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 63—62,9 bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 43,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —, per Okt.-November — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Im Verlaufe höher, schließt matter. Gekündigt 120000 Liter. Kündigungspreis 43 Mark. Loko mit Faß — bez., per diesen Monat 42,8—43,1 bis 42,7 bez., per November-Dezember 42,5—43—42,5 bez., per Dezember-Januar 42,5—,8—,5 bez., per Januar-Februar 1891 —,— bez., per April-Mai 43,3—,8 bis ,2 bezahlt, per Mai-Juni 43,5—44—43,5 bezahlt, per Juni-Juli 44—,5 bis 44 bezahlt, per Juli-August 44,7—45—44,6 bez., per August-September 45 bis 45,5 bis 45 bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 27,5—26,00, Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 25,75—25,25, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 26,5—25,75 bezahlt, Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto — Wechsel v. 28.

Amsterdam	2 1/2	8 T.	168,20 bz
London	5	8 T.	20,36 bz
Paris	3	8 T	80,40 bz
Wien	4 1/2	8 T.	176,60 bz
Petersburg	6	3 W.	233,25 bz
Warschau	6	8 T.	233,60 bz

In Berlin 5 1/2. Lombard 6 u. 6 1/2.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,35 G.
20 Francs-Stück	16,12 bz G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20.34 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,40 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	176,70 bz
Russ. Noten 100 R.	238,00 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,10 G.
do. do.	3 1/2	97,50 bz G.
do. do.	3	86,20 G.
Prss. cons. Anl.	4	104,90 B.
do. do.	3 1/2	97,90 bz
do. do.	3	86,30 B.
Sts.-Anl. 1868	4	101,70 bz
Sts-Schld-Sch.	3 1/2	99,50 bz G.
BerlStadt-Obl.	3 1/2	95,60 bz
do. do. neue	3 1/2	97,25 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	
Pfandbriefe: Berliner	5	115,00 G.
do.	4 1/2	109,60 bz G.
do.	4	102,90 bz G.
do.	3 1/2	96,60 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	95,50 3 1/2 84,50
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	95,90 bz
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	95,60 B.
Pommer.	3 1/2	96,75 bz
do.	4	
Posensch.	4	101,40 B.
do.	3 1/2	96,50 bz
Schl. altl.	3 1/2	97,10 G.
do. do.	4	
ldschl. LtA.	3 1/2	96,90 G.
do.	4	
do. do. neu	3 1/2	96,90 G.
do. do I. II.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	95,60 G.
do. neul. II.	3 1/2	95,60 G.
Renten: Pommer.	4	101,75 bz G.
Posensch.	4	101,75 bz G.
Preuss	4	101,75 bz G.
Schles.	4	101,90 bz G.
Bad. Eisenb.-A.	4	102,60 G.
Bayer. Anleihe	4	104,10 G.
Brem. A. 1890	3 1/2	
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	
do. do. 1886	3	
do. amortAnl.	3 1/2	
Sächs. Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	86.50 G.
Prss. Präm-Anl	3 1/2	172,40 bz
H.Pr.-Sch. 40T.	—	327,50 B.
Bad Präm.-An.	4	136,80 G.
Bayr Pr.-Anl.	4	138 00 bz

Brnsch 20. T.L.	—	103.20 G.
Cöln-M. Pr.-A	3 1/2	136,00 G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	131,00 bz
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	131,00 G.
Mein. 7 Guld-L.	—	26,50 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 bz B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	71,40 kl. 72,75
do. do.	4 1/2	62,25 kl. —,—
Bukar. Stadt-A.	5	96,80 kl. 96,80
Buen. Air. G.-A.	5	74,0 kl. 75 40
Chines. Anl.	5 1/2	109,50 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,80 kl. 96,80
do. do.		
do. do.	3 1/2	90,25 bz G.
Finnländ. L.	—	
Griech. G.-A	5	90,75 bz
do. neue	4	71,00 kl. 71,10
Italien. Rente	5	92,00 kl. —,—
Kopenh. St.-A.	3 1/2	94,00 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	76,10 kl. 76,10
Mexikan. Anl.	6	92,90 kl. 95,90
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	98,00 bz
do. Conv. A. 88	3	
Oest. G.-Rent.	4	94,90 kl. 95,10
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	78,20 bz
do. do.	5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	78,00 kl. —,—
do. 250 Fl. 54.	4	120,10 G.
do. Kr. 100 (58)	—	333,00 bz
do. 1860er L.	5	12[illegible],90 bz
do. 1864er L.	—	323,15 bz G.
PesterStadt-A.	6	87,25 kl. 87 25
Poln. Pf.-Br. I-IV	5	69,50 B.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	
Portugies. Anl. 1888—89	4 1/2	85,60 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	102,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. IV.		
Rum. Staats-A.	4	
do. do. Obl.	6	101,20 kl. 101,20
do. fund. Obl.	5	101,20 kl. 101,20
do. do. amort.	5	98,60 kl. 98,80
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	86,75 kl. —,—
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1880	4	96,80 bz G.
Russ. Goldrent	6	107,00 bz B.
do 1884 stpfl.	5	104,80 bz G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	76,00 B.
III. Orient 1879	5	77,90 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol. Schatz-O.	4	91,00 kl. —,—
Prä.-Anl. 1864	5	170,50 bz
do. 1866	5	158,50 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,50 G.
do. neue	4 1/2	100,50 bz G.
Schwedische	4 1/2	
Schw. d. 1886	3 1/2	95,00 bz G.
do. 1888	3	84,50 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	101,30 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	90,30 bz
do. Rente	5	87,20 bz G.
do. do. neue	5	87,75 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	98,00 G.
do. St.-Anl. 87	3 1/2	
Span. Schuld.	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,90 G.
do. do. C.	1	18,15 B.
do. do. 90	4	72,90 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	79,00 bz B.
do. EgTrib-Anl	4 1/2	96,00 bz G.
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	89,50 kl. 90,20
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,00 G.
do. do do.	4 1/2	100,60 bz
do. Papier-Rnt.	5	87,70 B.
do. Loose	—	254,90 bz B.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	105,00 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2 5/8	66,75 bz
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	178,80 bz G.
Crefelder	4 1/2	99,50 bz G.
Crefld-Uerdng	0	32,15 bz
Dortm.-Ensch.	3 3/4	88,40 bz
Eutin-Lübeck	1 1/2	50,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	1/2	87,75 bz
Ludwsh.-Bexb.	9 4/5	225,50 G.
Lübeck-Büch.	7 3/4	163,25 bz
Mainz-Ludwsh	4 2/3	114,50 bz
Marnb.-Mlawk.	1/3	53,60 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,30 G.
Ostpr. Südb.	3	81,60 bz
Saalbahn	1/3	37,75 bz
Stargrd-Posen	4 1/2	102,40 bz B.
Weimar-Gera	0	20,20 bz
Werrabahn	3	73,50 bz
Albrechtsbahn	1	35,00 bz G.
Aussig-Teplitz	18 1/2	430,00 bz G.
Böhm. Nordb.	7	121,50 B.
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	75,75 bz
Buschtherader	8	207,25 bz
Canada Pacifb.	3	71,90 bz
Dux-Bodenb.	7 1/2	236,10 bz
Galiz. Karl-L.	4	89,80 bz G.
Graz-Köflach	7	115,00 bz
Kaschau-Od.	4	75,00 G.
Kronpr. Rud.	4 3/4	
Lemberg-Cz.	6 3/4	100,90 B.
Oesterr. Franz.	2,70	108,25 G.
do. Lokalb.	4	71,40 G.
do. Nordw.	4 3/4	
do. Lit. B. Elb.	5 1/2	99 75 bz
Raab-Oedenb.	1/2	29,10 B.
Reichenb.-P.	3 81	76 25 bz
Südöstr. (Lb.)	1 3/5	59,90 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,75 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	101,50 bz
Ivang. Domb.	5	101,75 bz
Kursk-Kiew	0,44	
Mosco-Brest	3	72,00 bz
Russ. Staatsb.	5	126,25 bz
do. Südwest.	5 2/3	81,60 G.
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	15	226,50 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	6 2/5	158,00 bz
Gotthardbahn	7 1/5	158 50 bz
Ital. Mittelm.	5 1/2	
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	135,00 G.
Lüttich-Lmb.	0,45	22,70 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,30	59,60 bz G.
Schweiz. Centr	6 3/5	
do. Nordost	6	139,90 bz
do. Unionb.	5	121,30 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	4	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4 1/2	112,00 G.
Bresl-Warsch.	2 1/4	53.25 bz G.
Czakat.-St.-Pr.	5	101,50 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	5 1/2	
Dortm.-Ensch.	4 1/2	110,75 bz
MarienbMlawk	5	109,00 G.
Mecklb. Südb.	4	31,75 bz
Ostpr. Südbah	5	112,50 bz B.
Saalbahn	5	109,80 bz
Weimar-Gera	3 1/3	87.10 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 81	4	
Meckl Fr. Franz	3 1/2	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3 1/2	
do. Lit. E	3 1/2	
do. Em. v. 1879	4 1/2	
doNiedrs Zwg	3 1/2	
do (StargPos)	4	100,00 G.
OstprSüdb I-IV	4 1/2	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	88,90 G.
BuschGold-Ob	4 1/2	103,30 B.
Dux-Bodenb. I.	5	91,25 B.
Dux-PragG-Pr.	5	106,20 G.
do.	4	96,10 G.
Franz.-Josefb.	4	84,70 G.
Gal KLudwg. g.	4 1/2	87,20 G.
do. do. 1890	4	83,40 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	96,90 B.
Kronp Rudolfb	4	82,25 B.
do. Salzkammg	4	99,50 B.
Lmb Czernstfr	4	78 80 bz
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	87,90 G.
do. Staats-I. II	5	106,10 G.
do. Gold-Prio.	4	99,50 bz B.
do. Lokalbahn	4 1/2	83,50 etbz G
do. Nordwestb	5	93,00 etbz G
do. NdwB. G.-Pr	5	105,10 bz
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	69,20 G.
Rechenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	66,30 G.
do. Obligation.	5	103,50 bz
do. Gold Prior.	4	97 75 bz
Chark.-Asow gar		
Chark. Krem. gar.	5	99,90 kl. —,—
Gr. Russ. Eis. gar.	3	—,— kl. 79,75
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	99,40 G.
Kozlow-Wor. g.	4	90,90 bz
Kursk-Chark. 89	4	92,10 bz
do. Chark. As. (O)	4	90.90 bz
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	92,50 et bz G.
Losowo-Sebast.	5	96,40 bz
Mosco-Jaroslaw	5	74,50 bz
do. Kursk gar.	4	86,75 G.
do. Rjäsan gar.	4	93,50 bz
do. Smolensk g.	5	100,20 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	90,90 bz
Poti-Tiflis gar.	5	101,90 bz
Rjäsan-Koslow g	4	92,50 bz
Rjaschk-Morozg	5	100,10 bz G.
Rybinsk-Bolog.	5	96,00 II. 90,70
Schuja-Ivan. gar.	5	100,10 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	93,20 G.
Transkaukas. g.	3	81,80 kl. 81,80
Warsch.-Ter. g.	5	100,70 kl. 100,70
Warsch-Wien II.	4	94,50 G.
Wladikawk. O. g.	4	92,90 bz
Zarskoe-Selo	5	91,75 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	55,60 kl. 55,80
Serb. Hyp.-Obl.	5	91,70 bz
do. Lit. B.	5	88.40 bz
Süd-Ital. Bahn	3	60,90 kl. —
Central-Pacific	5	
Ilinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	96 60 G.
Northern Pacific	6	111,30 G.
San Louis-Francisco	6	105,25 B.
Southern Pacific	6	109.50 B.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	108,00 bz
do. do. II.	3 1/2	105,00 G.
do. do. III. abg.	3 1/2	95,30 bz G.
do. do. IV. abg.	3 1/2	95,30 G.
do. do. V. abg.	3 1/2	92,75 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	100,50 bz G.
do. do.	3 1/2	94,00 G.
Hmb. Hyp. Pf. (z. 100)	4	100,40 bz
do. do. (rz. 100)	3 1/2	93,75 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	100,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	132,40 B.
Pomm. Hypoth.-Akt. Bank-Pfandbriefe IV	4	100,50 bz G.
Pomm. Vorzugs-Akt.	4	
PrB.-Cr. unkb (rz. 110)	5	
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,25 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	113,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	110,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	93,40 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	93,50 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	112,50 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div Ser. (rz. 100)	4	100,70 bz G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,20 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	100,10 G.
do. do. do	4	100,70 bz
do. do. do.	3 1/2	94,25 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	99,90 B.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,50 B.
Stettin. Nat.-Hyp.-Cr.	5	104.00 bz
do. do. (rz. 116)	4 1/2	102,70 G.
do. do. (rz. 110)	4	98,75 G.
do do (rz. 100)	4	98,50 G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2 1/3	6[illegible],50
Berl. Cassenver.	6	136 50 G.
do. Handelsges.	12	155,40 bz B.
do. Maklerver.	10	134,50 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	12	172,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	7	104,90 bz B.
do. Wechslerbk.	7	104,10 bz B.
Danz. Privatbank	8 1/4	
Darmstädter Bk.	10 1/2	
do. do. junge	10 1/2	153.90 bz
Deutsche Bank	10	155,25 bz
do Genossensch	8	127,90 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6 1/4	111,10 G.
Disc.-Command.	14	207,80 bz
Dresdener Bank	11	152,70 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	79,75 n. 91,60
Internat.-Bank	9	106,75 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	102,65 bz
Leipziger Credit	12	201,60 B.
Magdeb. Priv.-Bk	5 2/3	109.75 G.
Maklerbank	9	124,50 bz.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7 1/2	129,00 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	102,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	107,25 bz
Nationalbk. f. D.	10	126,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	80,50 bz G.
Oester. Credit-A.	10 5/8	164,75 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	
Posen. Prov.-Bk.	6	
Pr. Bodencr.-Bk.	6 1/2	120,90 bz
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	153,60 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	120,00 bz G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	109,75 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7 1/2	358,00 G.
do. Leihhaus	10	116,40 G.
Reichsbank	7	142,00 bz B.
Russische Bank	6 1/5	76,75 bz
Schles. Bankver.	8	123,00 bz B.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8 1/4	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	180,00 bz
Anglo Ct. Guano	12 1/2	149,25 G.
Bauges. Berl.-Charl.	4	122,75 B.
Bauges. City St.-Pr.	5	
Bauges. Dtsche. Bau.	3 1/2	183,50 bz
Bauges. Hann. St.-P.	4	70,00 G.
Bauges. Humb.	8	119,00 G.
Moabit	7	110,25 bz G.
Passage	5 1/2	68,75 bz G.
U. d. Linden	0	23,00 bz
Berl. Elektr-W.	10	192,50 bz
Berl. Lagerhof	0	75,50 bz
do. do. St.-Pr.	5	110,25 bz B.
Ahrens Br., Mbt	—	67,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	—	173,00 bz G.
Schultheiss-Br	16	275,75 G.
Bresl. Oelw.	4 3/4	95,50 G.
Deutsch. Asph.	3	71,00 bz G.
DynamitTrust.	8 1/2	155,25 bz
Erdmannsd. Sp	6 1/2	91,10 G.
Fraust. Zucker	—	107,25 G.
Glauz. do.	8 2/3	106,90 bz
GummiHarbg.-Wien	29	267,60 G.
do. Schwanitz	14 1/2	198,20 G.
doVoigtWinde	6	126,50 G.
do. VolpiSchlüt	6 1/3	105,50 G.
HemmoorCem	13	142,50 bz
Köhlm. Strk.	—	225,00 G.
Körbisdf-Zuck.	5	100,00 B.
Löwe & Co.	18	300,00 B.
Bresl. Linke	12	170,40 bz
do. Hofm.	12	168,50 G.
Germ-Vrz.-Akt	—	99,00 bz B.
Görlitz cv.	13	146.60 G.
Görl. Lüdr.	13	159,75 bz
Grusonwrk.	—	156,25 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	16	254,50 bz G.
Stettin. Vulk.-B	0	107,00 bz G.
Sudenburg	20	277,00 et bz G.
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	10	122,00 bz
OppelnCem-F.	7	105,80 G.
do. (Giesel)	10	121,75 G.
Gr. Berl. Pferdb	12 1/2	254,50 G.
Hamb. Pferdeb	5	122,50 G.
Potsd. cv Pfdrb	5 1/2	102,00 a 33,00
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	7	
Schles. Cem.	14 1/2	142,90 bz
StettBred. Cem	7	130,25 G.
do. Chamott.	25	363,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	12	186,00 bz G.
Berzelius	6 1/2	118,00 bz G.
Bismarckhütte	18	162,00 G.
BochGussst-F.	—	154,90 bz G.
Donnersmrck	4	116,75 a 82.75
Dortm. St-Pr. A	—	86,00 bz B.
Gelsenkirchen	7	172,75 bz
Hibernia	8 1/2	176,25 j 161,20
Hörd St.-Pr.-A.	—	69.50 bz G.
Inowracl. Salz	0	38,75 G.
König u. Laura	11	
Lauchham. cv.	13	138,00 a 107,50
Louis. TiefStPr	—	152,00 bz
Oberschl. Bd.	6	90,90 bz G.
do. Eisen-Ind.	14	163 00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	7	84,50 bz
Riebeck. Mont.	15	181,25 bz G.
Schles. Kohlw.	0	62,00 bz G.
do. Zinkhütt.	13	200,50 bz G.
do. do. St.-Pr.	13	199,75 G. B.
Stolb. Zk.-H.	2 1/2	68,90 bz
do. St.-Pr.	7 1/2	129,00 bz G.
Tarnowitz cv.	0	20,50 bz
do. do. St.-Pr.	7	72,00 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.